

ZETT-DE



Ein neuer Stadt- teil

Aus Ziegel wird Kalksandstein:
Das ehemalige Tucherareal entwickelt sich
zu Nürnbergs Vorzeige-Wohnquartier.

Es ist sicher eines der letzten innerstädtischen Filetstücke Nürnbergs: Seit 2012 realisiert die KIB Gruppe mit den „Nordstadtgärten“ auf 54.000 m² ein architektonisch wie strukturell wegweisendes Wohnquartier mit generationenübergreifendem Wohnkonzept. Insgesamt entstehen hier rund 600 neue Wohnungen in attraktivster Lage. Die Nachfrage ist hoch. Bis September 2016 befindet sich die Seniorenwohnanlage „Therusias“ im Bau. 76 barrierefreie Senioreneigentumswohnungen mit angeschlossenem Pflegebereich werden re-

alisiert – auch dieser Gebäudekomplex besteht größtenteils aus Kalksandstein. Für Dipl.-Ing. Dirk Peters, seit 2008 verantwortlich für die Entwicklung und Steuerung des Projekts, ist die Wahl des Baustoffs nur einer von vielen Projektbausteinen, der vor allem eines signalisieren muss: Qualität.

ZETT-DE: Sieben Bauabschnitte, eine zehnjährige Planungs- und Umsetzungsphase – wie begegnet man solch einem Projekt?

Wir investieren in die Zukunft. Ein klares Bekenntnis, das uns einiges kostet. Ca. sieben Millionen Euro werden in die Erweiterung und Umgestaltung unseres Werksgeländes in Behringersdorf fließen. Wir gewinnen dazu. An Fläche. An Motivation. An Seiten. Diese erweiterte Ausgabe zeigt: Wir begegnen dem Traditionsprodukt Kalksandstein weiterhin mit neuen Ideen. Möglich machen das auch unsere Partner, ohne die wir nicht so positiv in die Zukunft blicken könnten. Einen von ihnen lernen Sie in dieser Ausgabe kennen.

Ihr Hannes Zapf

IN DIESER AUSGABE: Die Nordstadtgärten in Nürnberg | Werkfest in Behringersdorf | Referenzobjekt | Von A bis Z | Praktikums-Schnupper-Shuttle

* KEINE SORGEN.

Der Kalksandstein
KS*
ORIGINAL



Fortsetzung von „Ein neuer Stadtteil“



Dirk Peters: Für alle Beteiligten ist es sicher ein Lebensabschnittsprojekt. Die Planungen begannen bereits 2008. Für mich als Bauingenieur ist es eine tolle Herausforderung, das alles zu realisieren. Es gab einen rechtskräftigen Bebauungsplan, der eine sehr hohe Verdichtung vorgesehen hat. Davon sind wir bewusst abgewichen. Wir wollten durchlässiger sein.

Dipl.-Ing. Dirk Peters, 47

- Bauingenieur im Bauträgerwesen
- Seit 2005 Projektentwickler und -steuerer der KIB Gruppe
- Verantwortlich für die „Nordstadtgärten“

ZETT-DE: Wie äußerte sich das?

Dirk Peters: Wir verzichteten auf Wohnfläche für mehr Qualität. An der gesamten architektonischen Performance erkennt man die Handschrift eines renommierten Münchner Architekturbüros. Wir hatten klare Briefingvorgaben hinsichtlich der Gestaltung des Quartiers. Wir wollten keinen Einheitsbrei abliefern, keine modernistische Architektur, sondern etwas Zeitloses.

ZETT-DE: Welche Rolle spielt dabei die Auswahl weiterer Partner?

Dirk Peters: Die Baubranche ist ein regionaler Markt. Und wir geben qualifizierten und leistungsstarken Nachunternehmern aus der Region gerne den Vorzug. Wir brauchen verlässliche Termine, verlässliche Qualitäten, aber auch eine frühzeitige Kostensicherheit. Auch Zapf Daigfuss hat sich in dieser Hinsicht einmal mehr bewährt. Schon in der Planungsphase.

ZETT-DE: Inwiefern?

Dirk Peters: Wir berücksichtigen beim Mauern von Anfang an die KS-QUADRO-Systemvorgaben und werden hier von Zapf Daigfuss umfänglich unterstützt. Diese Form der Mauerwerksplanung ist bei uns sogar vertraglich festgehalten. Sie gewährleistet eine schnelle und wirtschaftliche Bauum-

Die „Nordstadtgärten“ stehen für zeitgemäßes Wohnen.

Bis 2018 entstehen auf dem ehemaligen Tucherareal in Nürnberg knapp 600 Wohnungen. Der Brauereiturm bleibt erhalten.

CAD-Mauerwerksplanung ist obligatorisch. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Durchlässig, klassisch, hochwertig: Wohnqualität wird in den „Nordstadtgärten“ groß geschrieben.

setzung. Das Ergebnis auf der Baustelle ist einwandfrei. Kalksandstein besitzt in unserer Region ohnehin ein hohes Maß an Akzeptanz. Wir schätzen seine Material- und Verarbeitungseigenschaften, natürlich auch seine ökologische Unbedenklichkeit.

ZETT-DE: Wie kommen Sie voran?

Dirk Peters: Die Fertigstellung kann von 2020 auf 2018 vorgezogen werden. Das hat weniger mit der Beschleunigung des Baus, sondern mit der erfolgreichen Vermarktung zu tun. Es gab von Anfang an eine sehr hohe Nachfrage für das Wohnen in diesem Stadtteil. Wir haben von Quartier zu Quartier gearbeitet, den Markt beobachtet und das passende Angebot realisiert. Es ist definitiv ein Stadtteil für alle Generationen.

WERK FEST

Einweihung des Werksanbaus und Grundsteinlegung für das neue Bürogebäude

Am 3. Juli 2015 luden die Zapfwerke zum Feiern nach Behringersdorf ein

Nach der Einweihung ist vor der nächsten Grundsteinlegung: Deshalb luden die Zapfwerke bei einem Tag der offenen Tür am Hauptstandort in Behringersdorf Interessierte, Kunden, Partner und Freunde ein: Nicht nur, um das unlängst umfassend modernisierte und erweiterte KS-Werk zu erkunden. Bayerns Marktführer im Bereich Kalksandstein feierte

auch die Grundsteinlegung des geplanten Verwaltungs- und Bürogebäudes. Der Startschuss fiel flankiert von tropischen Temperaturen, ausgelassener Stimmung, kulinarischen Köstlichkeiten und klangvollen Posaunen.

Und auch die Hilfe „von oben“ fehlte nicht. Segnungsgebete wurden von drei Glaubensgemeinschaften ausgesprochen – sowohl die christlichen Pfarrer Friedrich Baader und Pfarrer Günter Sprenger aus Schwaig als auch Röthenbachs Imam Mehmet Ali Sari ließen ihre guten Wünsche da. Und auch die Politik ließ sich nicht lange bitten: Schwaigs Bürgermeisterin Ruth Thurner und der stellvertretende Landrat Nürnberger Land, Norbert Reh, hielten feierliche Ansprachen.



Weiterer Höhepunkt des Werkfestes war ein Rundgang für alle Gäste durch die erweiterten Werkshallen. Hier finden nun eine zweite (Anfang des Jahres aus Aurich mit Schwertransportern herangeschaffte) Presse und sechs zusätzliche Härtekessel Platz (ZETT-DE 20 berichtete). Künftig soll hier die KS QUADRO-Produktion verdoppelt werden. Und auch die

Grundsteinlegung gestaltete sich feierlicher und erfinderischer als gewöhnlich. Gemeinsam mit den Bauherren befüllten unter anderem Architekt Anton Schmidt und Hans Hartmann-Thoma vom Innenarchitekturbüro HARTMANN Planwerk Nürnberg eine Zeitkapsel mit persönlichen Gegenständen und Botchaften, die in den Grundstein integriert wurden und welche den besonderen Tag für nachfolgende Generationen konservieren. Der Neubau wird das jüngste Bauwerk in der 116-jährigen Geschichte von Zapf sein. Und er wird seinen ganz eigenen wertigen Akzent auf dem insgesamt 45 Hektar großen Areal setzen.



„O'bau“ is: Wenn Zapf feiert, dann richtig.

Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche:
 Beim Werksfest sprachen unter anderem
 die Schwaiger Bürgermeisterin Ruth Thurner
 (unten mit Zapf-Senior-Chef Herbert Zapf),
 die Zapf-Geschäftsführer Dr. Hannes und
 Wolfgang Zapf sowie der stellvertretende
 Landrat Norbert Reh (unten links).
 Die beiden Pfarrer Friedrich Baader und
 Günter Sprenger sowie der Imam von
 Röthenbach, Mehmet Ali Sari, segneten
 die Werksweiterung.



Mehr Platz für Ideen

Zapf investiert bewusst in seinen Heimatstandort und damit in das älteste Kalksandsteinwerk der Welt. Mittlerweile ist es das Herzstück eines auch sonst florierenden Unternehmens. Allein in der Metropolregion unterhält Zapf fünf weitere Werke und beliefert zuverlässig den bayerischen Mauersteinmarkt. Die Werksweiterung und der Neubau werden das Traditionsunternehmen insgesamt fast sieben Millionen Euro kosten. Das neue Bürogebäude soll 2016 in Betrieb genommen werden. Die Mitarbeiter können sich dann auf mehr Raum zur Entfaltung neuer Ideen rund um den Kalksandstein freuen. Auf insgesamt 800 Quadratmetern soll eine neue Ausstellungsfläche samt Showroom entstehen. Auch weitläufige Räumlichkeiten für Schulungen und Weiterbildungen sind vorgesehen. Hier will Zapf künftig nicht nur das eigene Personal auf dem neuesten Stand halten, sondern auch mit wichtigen Partnern, darunter vor allem Planer, Bauträger, Bauunternehmer und Baustoffhändler, die Zukunft des Kalksandsteinmarktes mitgestalten. Gerade diese Partner seien nicht zuletzt auch dafür verantwortlich, dass Zapf heute so gut dastehe, betonte geschäftsführender Gesellschafter Dr. Hannes Zapf bei seiner Festrede. Und er fügte hinzu: „Die Erweiterung und Neugestaltung unseres Werksgeländes ist nicht nur ein weiteres Bekenntnis zu unserem Hauptstandort. Wir investieren damit ganz bewusst in eine Zukunft, die wir als lukrativ und spannend empfinden.“ Der Grundstein für die nächsten erfolgreichen 116 Jahre ist gelegt.



Zapf und die Zeitkapsel: Mit viel Augenzwinkern befüllten die am Neubau beteiligten Partner eine Glasröhre für den Grundstein.

Einmal Staunen bitte: Stefan Wolfram lud zur ausgedehnten Werksführung.

Blick in die Zukunft: Hans Hartmann-Thoma von HARTMANN Planwerk stellt die Pläne des Büroneubaus „Zapfanlage“ vor.

Stolzer Nachwuchs: Die Azubis zeigen selbstbewusst, was sie draufhaben.



Aus alt mach neu

Schwabacher Kinder freuen sich über die Evangelische Kindertagesstätte St. Martin

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schwabach St. Martin ersetzte 2010 ein baufälliges Gebäude des Gemeinde-Kindergartens. Neben der historischen Dreieinigkeitskirche am Rande der Schwabacher Innenstadt entstand ein L-förmiger Neubau mit mehr als 700 m² Fläche. Im Erdgeschoss befinden sich die Räume der Kinderkrippengruppe, mehrere Therapie- und Mehrzweckräume sowie Personalräume. Im Obergeschoss sind zwei Kindergartengruppen, eine Küche und WC's untergebracht.

Auf der Gartenseite wurde aus Brandschutzgründen ein Fluchtbalkon installiert, der mit einer Lamel-

len-Verschattung kombiniert wurde. Mit der Fertigstellung des Gebäudes entstand eine ansprechend moderne Fassade. Die neue Konstruktion kommt vor allem den Kindern zugute. Die überdachten, ebenerdigen Bereiche werden im Kindergartenalltag gerne genutzt. Das Mauerwerk des Neubaus besteht komplett aus KS-QUADRO E.



Voll verplant

Kaum einer mauert wohl so viel wie Sascha Matznick. Seine KS-Wände entstehen allerdings am PC.

31.687,84 m²
Wand hat Sascha Matznick im Jahr 2014 optimiert. Das entspricht einer zwei Meter hohen Wand von Behringersdorf nach Reichenschwand.



Für das Geschoss eines durchschnittlichen Einfamilienhauses braucht er etwa 2 bis 4 Tage.

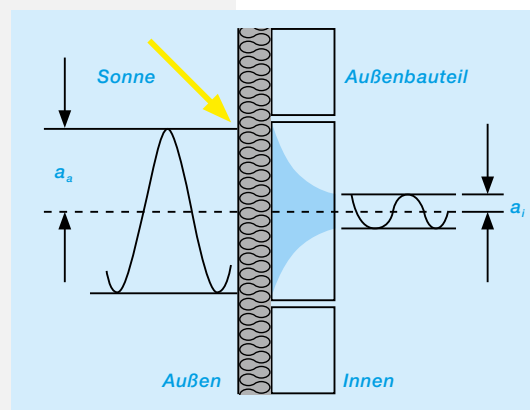
Mithilfe von computer-aided design (CAD), also rechnergestütztem Konstruieren, optimiert der Bautechniker seit Januar 2013 Mauerwerke von Zapf Daigfuss, indem er KS-Wände in ein oktametrisches Raster überführt. Die Arbeit auf der Baustelle wird dadurch deutlich einfacher und wirtschaftlicher, weil der Zuschnitt von Steinen wegfällt. Am Bau ist der 32-Jährige recht häufig anzutreffen: „Ohne Absprachen mit den Planern läuft nichts!“

VON A BIS ZETT

TECHNISCHES ZUM MAUERN

T wie Temperatur-Amplituden-Verhältnis (TAV)

Das TAV gibt an (Werte zwischen 0 und 1), wie groß der Temperaturunterschied (Schwingungen) auf der Innenseite des Bauteils im Verhältnis zur Außenseite ist. Je niedriger das TAV, desto günstiger ist das Bauteil hinsichtlich des sommerlichen Wärmeschutzes einzustufen. Die zeitliche Verzögerung der Temperaturbewegung durch das Bauteil wird als Phasenverschiebung bezeichnet.



Ihr Nutzen mit Kalksandstein

Gedämmte KS-Wände haben ein sehr günstiges TAV von ~ 0,02. Das TAV von 0,02 bedeutet, dass von einer Temperaturschwankung auf der Bauteilaußenseite nur zwei Prozent auf der Rauminnenseite wirksam werden. Bei einer äußeren Temperaturamplitude von 50 °C, z.B. durch erhöhte Sonneneinwirkung, wird also nur 1 °C auf der Innenseite wirksam. Dieser Wert führt im Sommer zur Premium-Behaglichkeit bei Bauten aus Kalksandstein.



Mit diesem Code kommen Sie direkt zur Facebook-Seite des Praktikums-Schnupper-Shuttles.



Schüler an Bord!

Am 1. Oktober öffneten wieder viele Unternehmen in Schwaig und Behringersdorf die Tore.

Aufspringen und reinschnuppern: Am 1. Oktober chauffierte der Schnupper-Shuttle wieder wissensdurstige Schülerinnen und Schüler aus der Region zu den hiesigen Unternehmen. Treffpunkt war die JuBar am Gemeindezentrum in Behringersdorf. Klar, dass Zapf als Initiator der Veranstaltung da auch aktiv mitmachte. Die Mitarbeiter verteilten neben vielen spannenden Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und Kalksandsteinproduktion auch coole Give-Aways. Wer will sich da nicht gleich bewerben?

Energie zum Mitnehmen: Für die Schnupper-Shuttle-Schüler gab es nicht nur wieder Traubenzucker in KS-Optik, sondern auch neue Ideen für die Zukunftsgestaltung.



Damals...

Bereits 1913 hatte die Belegschaft der Zapfwerke mit etwa 85 Mitarbeitern eine stattliche Größe. Obwohl heute Maschinen die körperliche Arbeit weitgehend übernehmen, wird sich im Januar 2016, nach Inbetriebnahme des neuen Werksanbaus, die Zahl der Kollegen in der Zapf-Gruppe auf 137 erhöht haben.



TERMINE 2015/2016

DO 15.10.2015, 8:30 bis 17:00 Uhr
Kalksandstein-Bauberatung Bayern
KS-Bauseminar 2015,
Dauphin Speed Event, Hersbruck
www.ks-bayern.de

MI 28.10.2015, 15:00 – 17:30 Uhr
Zapf Daigfuss Bauforum
„KS – einfach geplant“
www.zapf-daigfuss-bauforum.de

DO 19.11.2015, 15:00 – 17:30 Uhr
Zapf Daigfuss Bauforum
„Sicherheit mit KS. Werte schützen“
www.zapf-daigfuss-bauforum.de

DI/Mi 19./20.01.2016
Deutscher Mauerwerkskongress, Darmstadt
www.mauerwerkskongress.de

DI 19.01.2016, 15:00 – 17:30 Uhr
DO 21.01.2016, 15:00 – 17:30 Uhr
DI 02.02.2016, 15:00 – 17:30 Uhr
DO 04.02.2016, 15:00 – 17:30 Uhr
Zapf Daigfuss Bauforum
„Professionelle Rohbauabwicklung“
www.zapf-daigfuss-bauforum.de

MI 24.02.2016, 15:00 – 17:30 Uhr
Zapf Daigfuss Bauforum
„Bauen. Ein Eingriff in die Natur?“
www.zapf-daigfuss-bauforum.de



IMPRESSUM: Redaktion: Gerhard Illig, Katharina Raab,
Dr. Hannes Zapf, Wolfgang Zapf | Konzeption und Layout: Gerhard Illig Kommunikation,
www.gerhardillig.de, Marie-Curie-Str. 1, 91052 Erlangen, Tel.: +49 9131 5330087
| V.i.S.d.P.: Gerhard Illig |
Zapf Daigfuss Vertriebs-GmbH, www.zapf-daigfuss.de